

ERLEBNISGOTTESDIENST

„Komm!“



Thema: Gott streckt dir die Hand entgegen

Ziel: die Teilnehmer machen sich Gedanken, ob und wann Gott ihnen Halt gibt

Stichworte: eingeladen von Gott, Abgelenkt sein, Angst, Mut, Vertrauen, Halt suchen und finden,

Bibelstelle: Mt 14,22-33 (19.So LJ A)

Aktion:

I) Rasensprenger II) Slackline

Erlebnissgottesdienst – „komm!“

MATERIAL:

- Erhöhte Mitte (Hocker o.ä.) mit Tuch auf dem eine Kerze sowie die Bibel oder das Lektionar liegt
- Evtl. Bilder aus dem Kamishibai „Die Geschichte von Petrus“
- Streichhölzer
- Wasseranschluss
- Gartenschlauch mit 1-2 Rasensprengern
- Slackline (sollte nur von Fachpersonal aufgebaut werden) mit Baumschutz, zusätzl. Seil und Karabiner
- Schwimmkerzen und Wasserbecken für Fürbitten
- Wortkarten & Stifte
- Liederblätter

ACHTUNG:

Ihr haltet ein Sommer- Gottesdienst-Konzept in Händen, das nur für schönes Wetter geeignet ist, da die Teilnehmer nass werden. Für Regenwetter oder kühle Tage solltet ihr euch eine Alternative suchen.

Denkt daran: Die Slackline muss vorab aufgebaut werden. Nutzt dafür den Aufbau „zieh mich – halt mich“ (Anleitung siehe Anhang). Dazu holt ihr euch am besten jemanden, der fachlich dafür geeignet ist. Neben der Slackline wird ein (weiterer) Rasensprenger oder ein Gartenschlauch positioniert, der bis zu dessen Verwendung nicht ins Auge stechen sollte.

1. Eingangslied

2. Begrüßung & Kreuzzeichen

3. Aktion I : Rasensprenger

Ein Rasensprenger ist neben / hinter den Teilnehmern aufgebaut.

Vielleicht kennst du das: du möchtest etwas Neues ausprobieren, aber du bist dir nicht sicher, ob du das schaffst. Wenn dann eine vertraute Person (wie z.B. der Papa oder die Mama) dir zurufen: „Komm, trau dich!“, dann nimmst du vermutlich deinen ganzen Mut zusammen und traust dich.

Vielleicht kostet es dich auch Mut, wenn ich dir gleich zurufe „Komm!“ - und dich einlade, einfach hier rüber zu laufen. Allerdings werden wir vorher den Rasensprenger einschalten. Hast du den Mut?

Teilnehmer dürfen durch den Rasensprenger laufen.

Auswertung I

Sammeln: *(Auf Zettel mitschreiben für Kyrie und Eröffnungsgebet)*

Einige haben sich getraut und sind meinem Ruf „komm!“ gefolgt. Manche sind dabei ganz schön nass geworden. Überleg kurz, wie es dir dabei ging und zeige mit deinem Daumen:

- Wie leicht ist es dir gefallen dich auf den Ruf „komm“ einzulassen und loszulaufen:
 - ➔ Ganz leicht = Daumen nach oben
 - ➔ Sehr schwer = Daumen nach unten
 - ➔ auch eine Zwischenwertung ist möglich

- Wie hat sich das verändert, als du da kalte Wasser gespürt hast?

Zusätzlich zur stummen Reflexion bietet es sich an jeweils 1-2 Teilnehmer zu ihrer Wertung zu befragen.

- Wahrscheinlich hat es dir Spaß gemacht, bei dem heißen Wetter eine Abkühlung zu bekommen. Aber dieser Rasensprenger kann auch ein Symbol für unseren Glauben sein.
- Gott ruft dir, dir, dir ... uns allen, immer wieder zu „Komm!“. Aber nicht immer wollen und können wir seinem Ruf folgen, z.B. weil wir noch Hausaufgaben machen müssen, lieber zum Schwimmen gehen, chillen. Erwachsene sind vielleicht abgelenkt von der Arbeit, dem Haushalt, Sport, ...
- Man kann sagen: So wie das Wasser vom Rasensprenger uns ablenkt, so lenken uns auch immer wieder andere Dinge von Gott ab.
- Aber heute haben wir uns nicht ablenken lassen. Heute sind wir hier – hier bei Gott im Gottesdienst. An ihn wenden wir uns und rufen:

4. Kyrie mit Liedruf „Herr erbarme dich“

Aus den Äußerungen von Aktion I werden Kyrie-Rufe formuliert. z.B.

- Jesus, du rufst uns zu „komm“ und erwartest uns mit offenen Armen ...Liedruf...
- Jesus, du gibst uns Mut deinem Ruf zu folgen ...Liedruf...
- Jesus, du bist jetzt mitten unter uns ...Liedruf...

5. Eröffnungsgebet

Aus den Äußerungen von Aktion I wird das Gebet formuliert. z.B.

Lasset uns beten: Gott, in aller Ruhe sitzen wir jetzt hier bei dir. Aber nicht immer gelingt es uns so ganz auf dich einzulassen, denn vieles lenkt uns immer wieder ab. Außerdem ist es in unserem Leben nicht immer so ruhig, wie wir jetzt sind. Manchmal ist es lustig und laut, manchmal ist es wild und beängstigend. Hilf uns zu verstehen, dass du immer für uns da bist und sagst „komm, ich gehe mit dir!“ Amen.

6. Hinführung zum Bibeltext

- Nicht nur unser Leben ist manchmal turbulent, auch bei Jesus war ganz schön viel los. So will er einfach mal Zeit haben zur Ruhe zu kommen, durch zu schnaufen und zu beten. Also sagt er am Abend zu den Jüngern: „Fahrt ihr schon mal mit dem Boot los. Ich komme später dazu!“
- Die Jünger überlegen nicht, wie das gehen soll und fahren los. Und ausgerechnet an dem Abend, ausgerechnet jetzt, wo sie ohne Jesus unterwegs sind, kommt ein Sturm. Mit einem kleinen Ruderboot bei Sturm auf einem riesengroßen See zu sein ist nicht gut. Die Wellen schlagen gegen das Boot und werfen es hin und her. Sicher hatten die Jünger richtig viel Angst, das kannst du dir wahrscheinlich gut vorstellen.
- Und ihre Angst wird noch größer, als sie sehen: da kommt jemand über den See. Zu Fuß! Ihr alle wisst: das geht gar nicht. Man kann nicht übers Wasser gehen.

- Die Jünger wussten auch: keiner kann übers Wasser gehen – schon gar nicht bei so einem Sturm! Also meinten sie: das muss ein Gespenst sein.
- Wir wollen im Evangelium nachlesen, was dann geschehen ist. Aber so viel kann ich schon verraten: etwas „gutes“ ist passiert, denn das Wort EVANGELIUM heißt übersetzt „gute / frohe Botschaft“. Diese frohe Botschaft wollen wir mit einem Jubelruf begrüßen:

7. Halleluja

8. Evangelium Mt 14, 25-33 aus der Einheitsübersetzung

- Die hier abgedruckte Version¹ findet sich im Lektionar beim 19.Sonntag im Lesejahr A. Es empfiehlt sich den Bibeltext aus dem Lektionar oder aus einer Bibel zu vorzulesen!
- Je nach Gottesdienstbesucher kann der Bibeltext auch aus einer Kinderbibel vorgelesen werden.
- Zur visuellen Unterstützung können Bilder aus dem Kamishibai „Die Geschichte von Petrus“² verwendet werden.

In der vierten Nachtwache kam er (Jesus) zu ihnen;
er ging auf dem See.

Als ihn die Jünger über den See kommen sahen,
erschrakten sie,

weil sie meinten, es sei ein Gespenst,

¹ Lektionar I 2019. Rechte: staeko.net

² Nommersen Klaus-Uwe, Lefin Petra: Die Geschichte von Petrus, Don-Bosco Verlag 2017

und sie schrien vor Angst.

Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen
und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es;
fürchtet euch nicht!

Petrus erwiderte ihm und sagte:

Herr, wenn du es bist,
so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme!

Jesus sagte: Komm!

Da stieg Petrus aus dem Boot
und kam über das Wasser zu Jesus.

Als er aber den heftigen Wind bemerkte,
bekam er Angst.

Und als er begann unterzugehen,
schrie er: Herr, rette mich!

Jesus streckte sofort die Hand aus,
ergriff ihn

und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger,
warum hast du gezweifelt?

Und als sie ins Boot gestiegen waren,
legte sich der Wind.

Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder
und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.

9. evtl. Halleluja wiederholen

10. Auslegung & Aktion II „Slackline“ mit Auswertung II

- Kein Gespenst! Es ist Jesus, der den Jüngern da übers Wasser entgegenkommt. Hätten sich die Jünger doch gleich denken können, oder? Schließlich kennen sie Jesus doch schon eine ganze zeitlang. Erst als Jesus sie anspricht und sagt „habt Vertrauen, ich bin es, fürchtet euch nicht!“ erkennen die Jünger ihn. Petrus wird von den Worten Jesu so mutig, dass auch er übers Wasser gehen will.
- Jesus streckt die Hand aus und sagt „Komm!“. Petrus schaut fest auf Jesus – nicht auf den Sturm, nicht auf die Wellen, nicht auf die anderen Jünger, sondern nur auf Jesus und geht einfach los.
- Traust du dich das auch? Übers Wasser gehen kann ich nicht anbieten, aber vielleicht fühlt sich die Slackline ähnlich an.

AUSPORBIEREN ...

Gemeinsam gehen alle zu der vorab aufgebauten Slackline. Wer mag darf ausprobieren, ob er alleine oder auch mit Hilfe eines Seiles über die Slackline gehen kann.

- Probiere doch mal aus, ob du über symbolisches Wasser, also die Slackline, gehen kannst. Du entscheidest selbst, ob und wie stark du dich von dem Seil, das für die Hand Jesu steht, halten lässt. Wichtig ist, dass du im Herzen nur an Jesu Wort „komm!“ denkst und dich auf gar keinen Fall ablenken lässt...

Ist der erste Teilnehmer auf der Slackline einige Meter gegangen wird der Rasensprenger als „Ablenkung“ eingeschaltet oder mit dem Schlauch

in seine Richtung gespritzt. Das Überraschungsmoment wird vermutlich nur beim ersten Teilnehmer ganz funktionieren.

Sammeln:

Äußerungen auf Wortkarten festhalten für Fürbitten und Schlussgebet

Alle versammeln sich wieder und sind eingeladen, sich über die Übung auszutauschen

Einige von euch haben sich getraut und sind über die Slackline balanciert.

Überlege kurz und zeige dann durch deinen Standpunkt:

Nahe an der Slackline = ganz einfach

Weit weg von der Slackline = ziemlich schwierig

!!! Auch freie Äußerungen ermöglichen.

- Wie gut ist es dir gelungen über die Slackline zu gehen? (ggf. nachfragen: Was hat es schwer / einfach gemacht?)
- Wie gut ist es dir gelungen dich vom Wasser nicht ablenken zu lassen? (ggf. nachfragen: wie ist dir das gelungen? / Was meinst du, warum das nicht gelungen ist?)

Übertrag:

Obwohl es heute so schön warm ist und ja „nur“ Wasser gespritzt hat, war es gar nicht so einfach sich ausschließlich auf den Halt – nur auf Jesus, der ruft „komm!“ – zu konzentrieren. Sobald das Wasser als Ablenkung dazu kam, wurde das sogar richtig schwierig.

- Ich kann mir vorstellen, dass es Petrus ähnlich erging: erst hat er sich nur auf Jesus und dessen ausgestreckte Hand konzentriert. Da war es ganz einfach übers Wasser zu gehen. Aber dann wurde er abgelenkt:

- vielleicht von dem Gedanken „das geht gar nicht“
- vielleicht von dem Sturm, der um ihn tobte
- vielleicht von den hohen Wellen

... und schon ging er unter.

Zum Glück hat Jesus ihm gleich geholfen.

- Auch in unserem Leben lenkt uns immer wieder vieles ab von Jesus. Manchmal ganz plötzlich und überraschend, wie ein unerwarteter Wasserstrahl. Aber immer dürfen wir sicher sein: Jesus hält uns.

11. Lied

12. Meditation (dabei evtl. leise Musik)

Wir wollen still werden und nachdenken

Petrus ist ein Mensch wie wir.

Ein Mensch, der mal Angst hat.

Ein Mensch, der sich wundert und denkt, das geht nicht.

Ein Mensch, der Hilfe sucht bei Jesus.

Jesus sieht Petrus;

und er sieht seine Angst, seine Skepsis, seine Not.

Jesus sagt „komm!“ und streckt die Hand aus.

Und Petrus kommt, trotz seiner Angst

trotz seiner Zweifel,

trotz seiner Not.

Und Jesus hält ihn!

Jesus sieht auch uns;

und er sieht es, wenn wir Angst haben,
wenn wir zweifeln,
wenn wir in Not sind.

Jesus sagt „komm!“ und streckt dir die Hand hin.

Kommst du?

(Musik evtl. noch etwas nachklingen lassen.)

13. Fürbitten

Als Jesu Leben turbulent und stürmisch ist, nimmt er sich eine Auszeit. Er sucht sich einen ruhigen Ort, um zu beten. In aller Ruhe wollen wir in unser Herz hineinspüren und überlegen, was wir Gott bitten wollen. ...

Für jede Bitte dürfen wir ein Gebetslicht in den großen See der Unsicherheit (= Wasserbecken) stellen.

→ *alle Teilnehmer haben die Möglichkeit Bitten auszusprechen, dazu Schwimm-Kerzen zu entzünden und in das Wasserbecken zu stellen.*

Jeder von uns trägt seine ganz eigenen Bitten im Herzen. Alle diese Bitten dürfen wir zusammenfassen und miteinander und füreinander beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:

14. Vaterunser

15. Schlussgebet

Aus den Äußerungen zu Aktion II wird das Gebet formuliert. z.B.

Gott, Petrus hatte den Mut Ungewöhnliches zu wagen. Dabei kann er uns ein Vorbild sei, denn so wie Petrus haben auch wir manchmal Angst. Hilf uns, so wie Petrus auf dich zu schauen und uns nicht von dir und deiner Liebe ablenken zu lassen. Lass uns spüren, dass du uns liebst und immer hältst, heute, morgen und alle Tage. Amen.

16. Segen

Gott, segne uns, bevor wir auseinandergehen.

Segne uns, wenn wir uns freuen, lachen und das Leben genießen.

Segne uns, wenn wir Angst haben, zweifeln und Hilfe brauchen.

Segne uns, wenn wir uns nach deiner starken Hand sehnen.

Segne uns und begleite uns auf all unseren Wegen.

So segne uns der dreieinige Gott,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

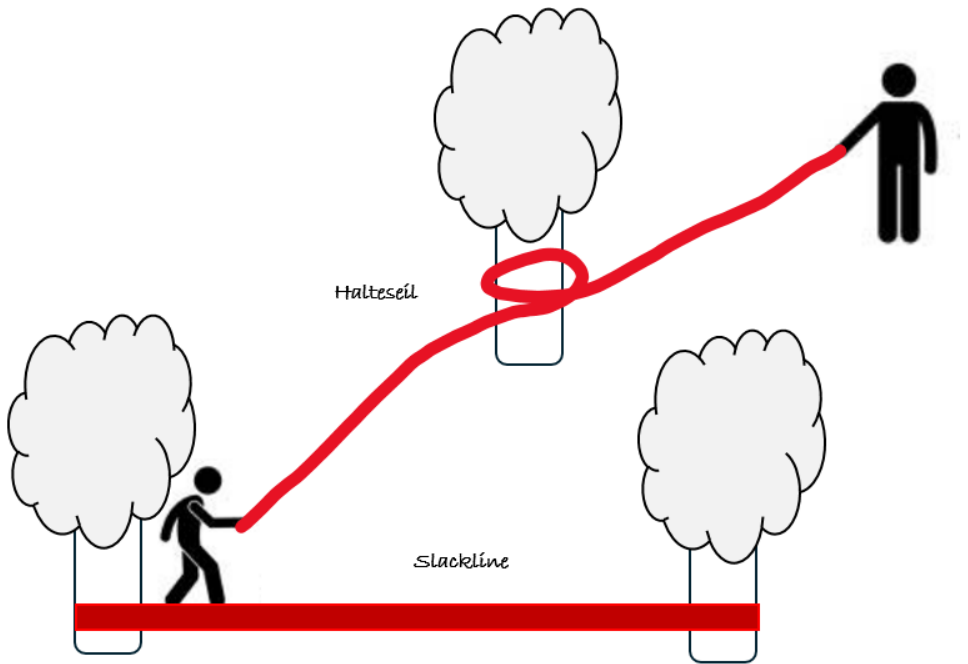
17. Schlusslied

Liebes Vorbereitungsteam, um meine Konzepte auf die Bedürfnisse der Gottesdienstbesucher anpassen zu können, bitte ich euch diesen QR-Code auf eueren Liederzetteln abzudrucken. DANKE!



Bitte scanne diesen QR-Code und nimm dir ein paar Minuten Zeit für ein Feedback zu diesem Gottesdienst. So können die Konzepte künftig noch besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmer angepasst werden. DANKE!

Anhang: Aufbauanleitung „zieh-mich-halt-mich“



Ablauf Erlebnisgottesdienst – „komm!“

Eingangslied

Begrüßung & Kreuzzeichen

Aktion I Rasensprenger mit Auswertung I

Kyrie gesprochen dazwischen Liedruf

Eröffnungsgebet

Hinführung zum Evangelium

Halleluja

Evangelium Mt 14,22-33

evtl. Halleluja wiederholen

Auslegung & Aktion II „Slackline“ mit Auswertung II

Lied

Meditation (dabei evtl. Musik)

Fürbitten

Vaterunser

Schlussgebet

Segen

Schlusslied

*Auch über ein kurzes Feedback von
 euch als Team würde ich mich freuen.*

Nutzt dafür bitte diesen QR-Code.

DANKE!

